



Jugendorchester Baden-Baden

www.jo-baden-baden.de - infos@jo-baden-baden.de

Presse zum Konzert am 19. März 2006 im Weinbrennersaal
des Kurhauses Baden-Baden:

Zaubertanz der Finger

Nicht enden wollender Applaus für das Jugendorchester
und seine beiden Solistinnen

Ein Konzert des Jugendorchesters unter der Leitung seines Gründers Karl Nagel im Weinbrennersaal des Kurhauses verspricht immer wieder ein voller Publikumserfolg zu werden. Diesmal stand der Dirigent vor einem stattlich erweiterten Orchester. Viele bewährte, jung gebliebene Instrumentalisten, pensionierte Profis, eine Schar sehr guter Blech- und Holzbläser hatte er gewinnen können. Dem eigentlichen Stamm der jungen und ganz jungen Musiker war so Gelegenheit gegeben, an großen Orchesterkompositionen mitzuwirken, dabei zu sein und daran zu wachsen.

Nach der kontrastreichen, mitreißenden Ouvertüre zu „Euryanthe“ von Carl Maria von Weber, deren leidenschaftlicher Gehalt im Wechsel mit Geheimnisvollen sehr gut zum Ausdruck kam, standen zwei äußerst anspruchsvolle, romantische Solistenkonzerte auf dem Programm. Die erst 17-jährige Pianistin Alice Sarah Ott aus München, die am Mozarteum in Salzburg studiert, war Solistin im höchst virtuosen Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1, Es-Dur von Franz Liszt. Nach dem rhythmisch energischen Einstieg in die Komposition, die auch von den Orchestermusikern gewaltige Virtuosität erforderte, konnten die zahlreichen Zuhörer nur noch staunend die Luft anhalten: die

Pianistin vollführte einen Zaubertanz der Finger auf der Tastatur, hämmernde Akkord- und Oktavketten in beiden Händen in rasender Geschwindigkeit, perlende Läufe, leidenschaftliche Vollgriffigkeit: Franz Liszt demonstrierte in seinem Konzert seine eigene, schon legendäre Tastenakrobatik, doch Alice Sarah Ott verstand es hervorragend, dem Werk spieltechnisch und musikalisch gerecht zu werden. Der dritte Satz des Konzertes, Allegretto vivace, wirkte glitzernd und kapriziös nicht nur durch die immer wiederkehrenden, rhythmisch munteren Einwüfe der Triangel: virtuos, kraftvoll und geschmeidig zugleich formulierte Ott ihren Solopart zum, um das und mit dem Orchester. Mit begeistertem Beifall dankte das Publikum für ein außergewöhnliches musikalisches Erlebnis.

Im zweiten, das Programm abschließende Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 c-moll, op. 18 von Sergej Rachmaninow hatte die junge Pianistin Lise de la Salle aus Paris den Solopart übernommen. Auch hier waren höchste spieltechnische Fertigkeiten gefragt. Kraftvoll und sicher gestaltete sie ihre Rolle in der Themenführung, oder im Umranken der Themen, wenn sie in den verschiedenen Orchesterstimmen aufleuchteten. Dramatik und Poesie des

Werkes brachte Lise de la Salle gleichermaßen intensiv zum Ausdruck: hinreißend und wunderschön wie sie den langsamen zweiten Satz. Adagio sostenuto, wie ermattet ausklingen ließ. Gut dosierte sie die Dialoge mit den einzelnen Orchestergruppen. Spielerische Ranz, dramatische Lebendigkeit beherrschte das Finale, von einem schwärmerischen Thema unterbrochen und mit wirkungs- und kraftvollen Ak-

kordfolgen im Solopart abgeschlossen. Nicht enden wollender Applaus der Zuhörer überschüttete die Pianistin, das Orchester und seinen Dirigenten. Dieser verkündete als Zugabe den Schluss des zweiten Satzes des Werkes, weil er nach Meinung des Tonmeisters „verhuscht“ sei.

Karen Streich

Quelle: BNN vom 21.03.2006